DER GROSSZÜGIGE VORPLATZ SCHAFFT ALS VERBINDENDES ELEMENT SYNERGIEN ZWISCHEN DEN VERSCHIEDENEN NUTZUNGEN.

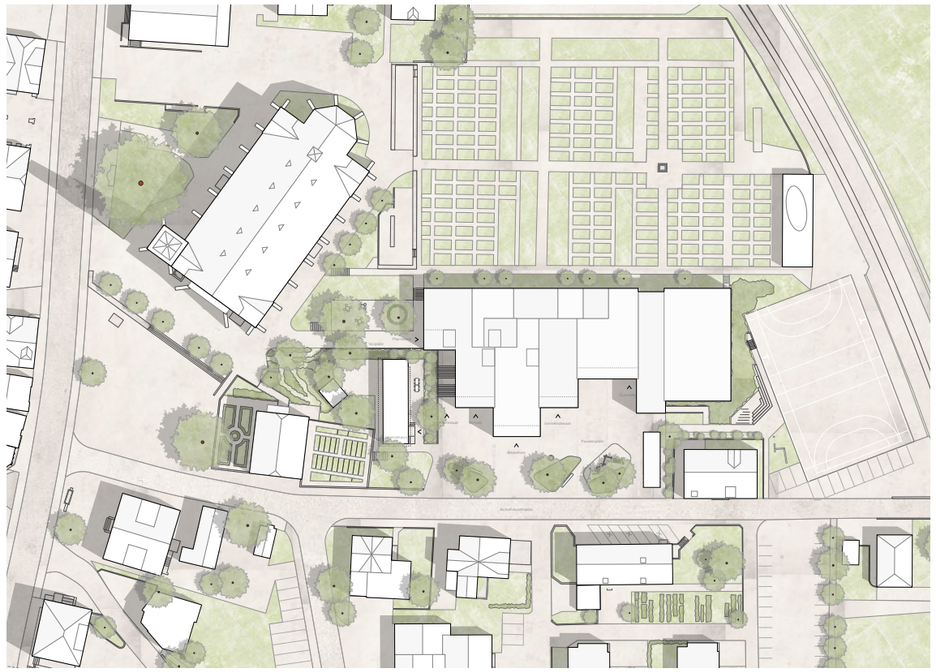
Situation

Die bestehende Schulanlage Pfarrmatte soll mit Ausnahme der Turnhalle abgebrochen und durch einen Neubau ersetzt werden. Neben den Schulräumlichkeiten und einer Schul- und Gemeindebibliothek sollen auch ein Gemeindesaal und ein Pfarreisaal erstellt werden. Der zur Verfügung stehende Platz ist relativ eng begrenzt durch den Friedhof, die Kirche, das Pfarrhaus und einen Pavillon (Jugendraum), aber auch durch die bestehende Turnhalle und die Schulhausstrasse. Auffällig an der bestehenden Situation ist, dass der Schulhaustrakt den Aussenbereich zweiteilt und den Weg von der Kirche zum Schulhausplatz unterbricht.

Konzept

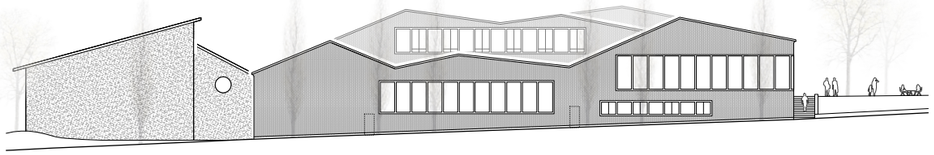
Das vorliegende Konzept knüpft an der bestehenden Turnhalle an und führt deren Dach als "gefaltetete" Dachlandschaft weiter. Auch der gegenüber der Schulhausstrasse vor- und rückspringende Grundriss der Turnhalle wird weitergeführt, sodass schliesslich der Jugend-Pavillon als Teil (und Abschluss) der Gesamtanlage gelesen werden kann. Mit der kleinteiligen Volumetrie wird die Integration des grossen Neubaus in den dörflichen Massstab gesucht. Zwischen dem Neubau und der Schulhausstrasse entsteht ein Vorplatz mit unterschiedlicher Tiefe, der als Pausenplatz dient, der aber auch als grosszügiger Zugangsbereich zu den verschiedenen Nutzungen führt und als verbindendes Element Synergien und Ordnung schafft.

SCHWARZPLAN 1:1500

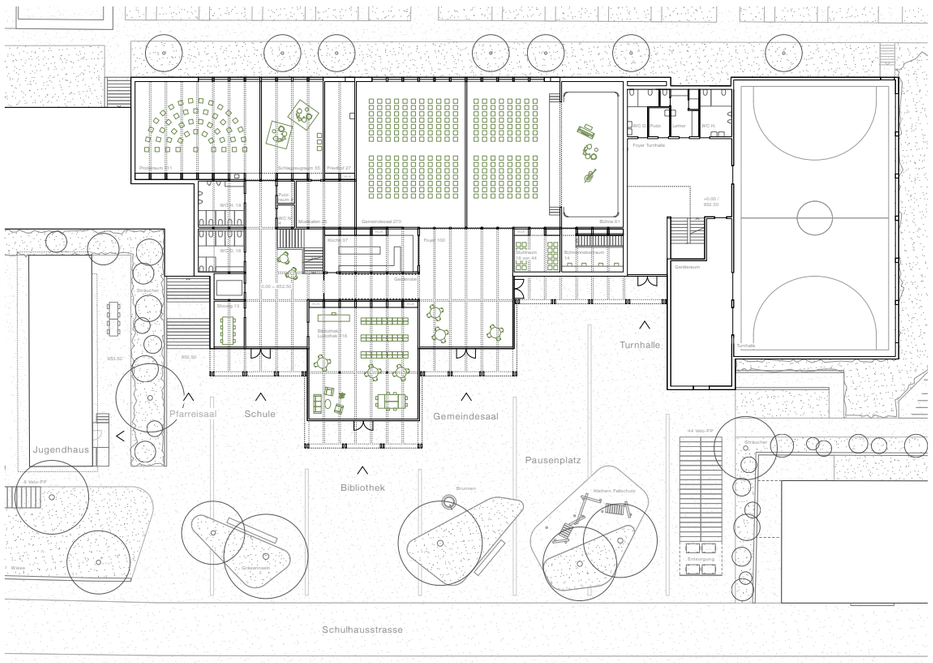


SITUATION 1:500

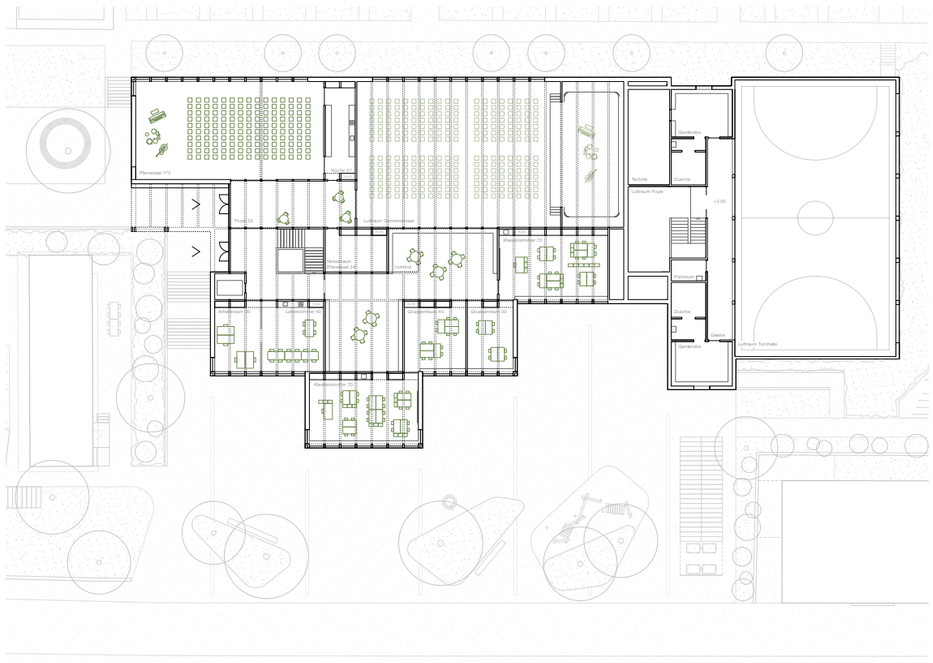
SEITE SCHULHAUSSTRASSE



SEITE FRIEDHOF



ERDGESCHOSS



1. OBERGESCHOSS

Schule und Bibliothek

Im Erdgeschoss am Vorplatz befindet sich die Bibliothek / Ludothek, die durch ihre prominente Lage die Bedeutung als Gemeindebibliothek unterstreicht. Sie ist sowohl direkt von aussen, wie auch über den direkt daneben liegenden Schuleingang erschlossen. Über diesen Schuleingang erreicht man das zentrale, grosszügige Treppenhaus (mit Lift), das sämtliche Nutzungen miteinander verknüpft. Im Erdgeschoss erreicht man den Gemeindesaal sowie das Probelokal und den Schlagzeugraum. Im ersten Obergeschoss befinden sich zwei Klassenzimmer und der Lehrerbereich. Dieses Geschoss ist über einen zweiten Eingang ebenerdig vom Dorfplatz und der Pfarrkirche her erreichbar. Im zweiten Obergeschoss befinden sich vier Klassenzimmer. Ein grosszügiger und auch als Lernlandschaft nutzbarer Korridorbereich wird zenital belichtet und über einen Lichthof mit den Schulräumen im ersten Obergeschoss räumlich verknüpft.

Gemeindesaal

Der Gemeindesaal befindet sich im Erdgeschoss, ist über das Foyer mit dem grosszügigen Vorplatz verbunden und hat somit bezüglich Anlieferung (auch was die Küche betrifft) und Entfluchtung eine optimale Lage. Er ist über nordostseitige Fenster gut belichtet und kann wie gewünscht zweigeteilt werden. Die Bühne ist über eine Treppe mit den bestehenden Räumen im Untergeschoss der Sporthalle verbunden. Die Zugänglichkeit der Bühne für Behinderte ist durch eine mobile Hebebühne gewährleistet.

Pfarreisaal

Der unterteilbare Pfarreisaal liegt wie gewünscht nahe bei der Kirche auf dem Niveau des ersten Obergeschosses. Direkt beim Foyer befindet sich das zentrale Treppenhaus. Die WC-Anlagen und die grosse Küche im Erdgeschoss sind somit schnell erreichbar. Der Bereich zwischen Kirche und Pfarreisaal wird zu einem vielfältig nutzbaren Platz aufgewertet. Wie die anderen Nutzungen verfügt auch der Pfarreisaal über eine gedeckte aussenräumliche Vorhalle, die vielfältig nutzbar ist.

Aussenraum

Die Frei- und Zwischenräume um das Schulhaus Pfarrmatte sind durch eine Vielfalt geprägt. Während Friedhof, Pfarrkirche und Pfarrhaus samt Aussenanlagen in ihrer Konzeption weitgehend erhalten geblieben sind, sind die Bereiche zur Schulhausstrasse an verschiedenen Orten mit Einzelmassnahmen den Bedürfnissen angepasst. Mit der Setzung des Neubaus werden Flächen freigespielt und wichtige Raum-, und Sichtbezüge wiederhergestellt. Das neu erweckte Potential des Ortes wird freigelegt und aktiviert. Der gesamte Raum zwischen den Fassaden und den angrenzenden Baukörpern wird als Platzraum wahrnehmbar und nutzbar gemacht: Als Platz, der stufenlos begeh- und befahrbar, doch klar zoniert ist, der verschiedene Aufenthaltsqualitäten bietet und dabei uneingeschränkt den gemeinschaftlichen Aktivitäten dient. Ein durchgängig materialisierter, doch mit Steinbändern differenzierter Bodenbelag nimmt die gestalterische Logik des Neubaus auf. Grüne mit Bergahornen und schmalblättrigen Eschen bepflanzte Inseln verleihen ihm eine offene Fassung zur Schulhausstrasse. Ein kleiner Spielplatz ergänzt das Angebot der Bewegungsaktivitäten. Die heute unklare Verbindung zur Pfarrkirche und zum Friedhof wird präzisiert und deutlich gemacht. Ein kleiner gekiester Platz unter Bäumen betont den Zugang zum Pfarreisaal und dient als neuer Begegnungsort. Schmalwüchsige Zierkirschen geleiten den äusseren Verbindungsweg zur Abdankungshalle und gestalten den Übergang zur neuen Pfarrmatte.

Brandschutz

Alle Foyers und Korridorzonen haben keine Brandschutzanforderungen und können somit frei genutzt und möbliert werden. Siehe Brandschutzkonzept unten.

Konstruktion / Statik / Materialiserung

Der Neubau wird mit Ausnahme des massiven Untergeschosses in Holzbauweise erstellt. Die Tragstruktur des Gebäudes ist prädestiniert für ein Holztragwerk. Mit der vorliegenden Raumeinteilung werden die vertikalen Einwirkungen auf direktem Weg in die Fundamente weitergeleitet. Der Gemeindesaal verfügt über genügend Raumhöhe so dass die Einwirkungen aus dem zurückversetzen Dachgeschoss mit effizienten Holzquerschnitten auf die Saalwände umgeleitet werden können. Die beiden nördlich ausgerichteten Fassaden enthalten ausreichend geschlossene Wandflächen welche zur Stabilisation des Gebäudes verwendet werden. Auf der Gegenseite mit den grossen Fensterflächen übernimmt ein Pfosten-Riegel-System mit steifen Rahmenecken die lateralen Einwirkungen und trägt diese in die Fundamente ab. Die Holzkonstruktion soll im Gebäudeinnern erlebbar sein. So sind die tragenden Stützen in den Wandelementen sichtbar, dazwischen sind die Felder mit pinbaren Dreischichtplatten ausgefacht. Die innere Holzbekleidung trägt ihren Teil zur Behaglichkeit und zum guten Wohnklima bei. Auch an den Deckenuntersichten sind die tragenden Balken sichtbar. Im Innenausbau wird darauf Wert gelegt, dauerhafte ökologische Materialien zu verwenden. Während in den Korridoren ein pflegeleichter geschliffener Hartbeton Grosszügigkeit herstellt, stärkt der Parkett in den einzelnen Räumen die hölzige Atmosphäre. In diesem Holzbauprojekt können regionale Firmen mit ihrem Knowhow zu einem erfreulichen Endergebnis beitragen. In EscHOLZmat bietet sich mit diesem Projekt die Gelegenheit den regional «verwurzelten» Baustoff Holz auch regional und nachhaltig zu verwenden.

Fassade

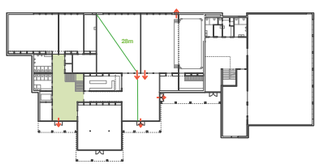
Ein feines hinterlüftetes Schindelkleid mit kleinen Rundschindeln schützt das Gebäude dauerhaft vor Witterungseinflüssen und verankert das Gebäude in der regionalen Bautradition. Die Schindeln sind in einem zur bestehenden Turnhalle passenden dunklen Aubergine-/Braunton gestrichen, wie dies teilweise bei den alten Dorfhäusern zu sehen ist. Die Fenstergewände sind in einem hellgrauen Farbton gestrichen und nehmen Bezug auf die Fassade des Pfarrhauses.

Nachhaltigkeit / Haustechnik

Durch die kompakte Bauweise und eine sehr gute Dämmung der Gebäudehülle kann der Minergie-Standard gut erreicht werden. Die grosszügigen Fenster verfügen durchgehend über einen aussenliegenden sommerlichen Wärmeschutz, dieser schützt die Räume vor Überhitzung. Der Holzbau sorgt einerseits für ein angenehmes Raumklima und kann mit seinem geringen Anteil an grauer Energie zusätzlich punkten. Sämtliche Räume werden mechanisch belüftet. Die Zu- und Abluftkanäle werden über dezentrale Steigzonen ins UG auf die Lüftungsgeräte geführt. Die adiabate Wärmerückgewinnung sorgt neben der Minimierung der Heizkosten zusätzlich für ein angenehmes Raumklima, da die Feuchtigkeit wieder an die Räume abgegeben wird und diese somit weniger austrocknen. Die Luftverteilung in den Geschossen soll vorwiegend in den Schrankblenden geführt werden, so können die abgehängten Decken auf ein Minimum reduziert werden. Durch eine berechnete Gleichzeitigkeit können die Gesamtluftmengen stark reduziert werden, ohne eine Einbusse im Komfort zu spüren. Als Wärmelieferant dient das bereits bestehende Fernwärmenetz. Die Wärmeabgabe in der Räumen erfolgt über eine Fussbodenheizung. Mittels einer Einzelraumregulierung können die gewünschten Temperaturen in Räumen mit unterschiedlichen Gegebenheiten und Nutzungen gehalten werden. In den Schulzimmern befindet sich unter der Arbeitsfläche entlang der Fenstefronten ein Elektrokanal, der eine grosse Flexibilität ermöglicht. Das geplante Dach eignet sich ideal für integrierte Fotovoltaik-Panels und kann je nach Bedarf vollflächig oder partiell für Fotovoltaik genutzt werden. Die Dachfläche des Neubaus (ohne Oberlichter) beträgt ca. 1400m2.

Wirtschaftlichkeit

Das Gebäude ist kompakt, mit durchgehender Statik, mit einem einzigen Treppenhaus und mit dauerhaften inneren Oberflächen, sodass ein in der Erstellung und im Betrieb kostengünstiges Gebäude zu erwarten ist.

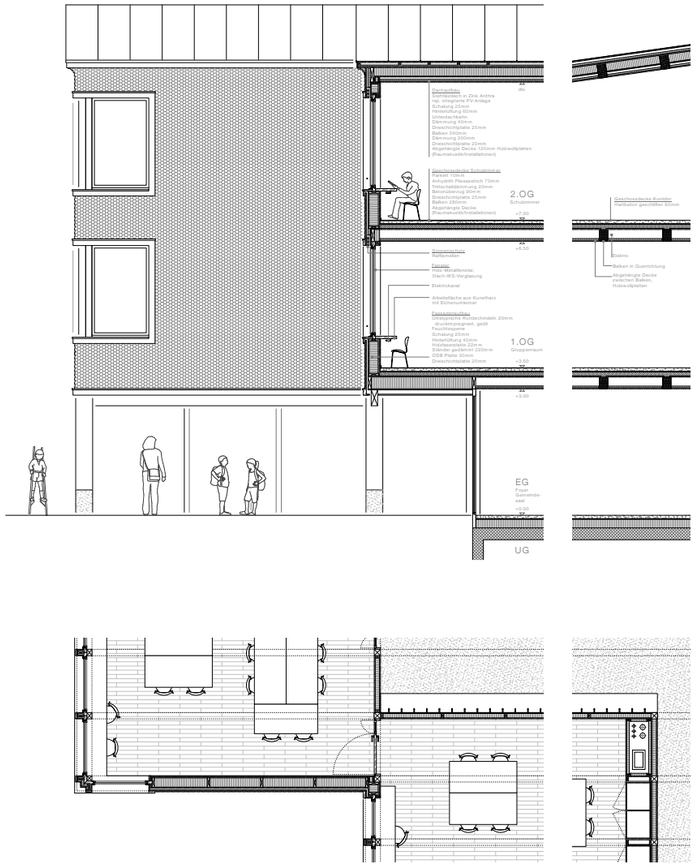


EG

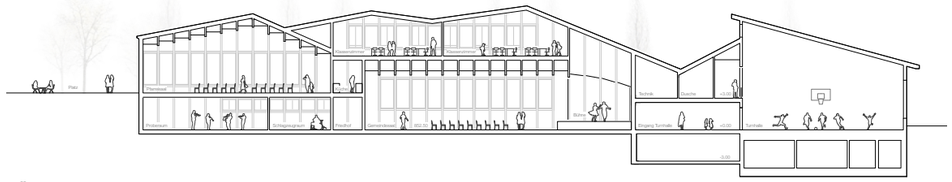
OG 1

OG 2

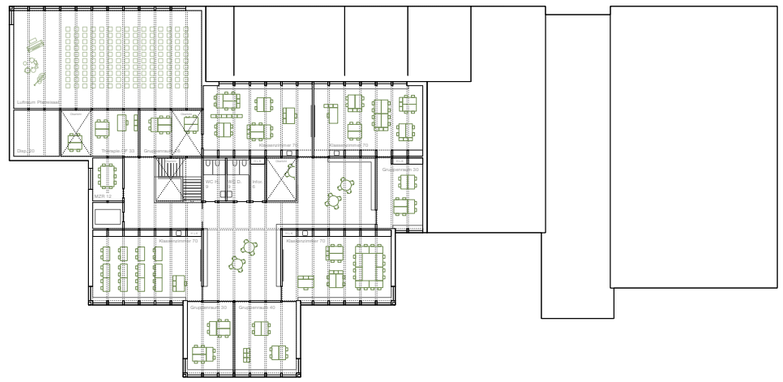
BRANDSCHUTZKONZEPT



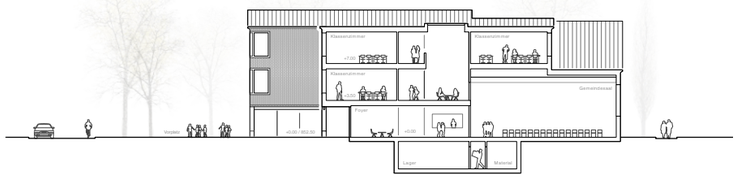
KONSTRUKTION 1:50



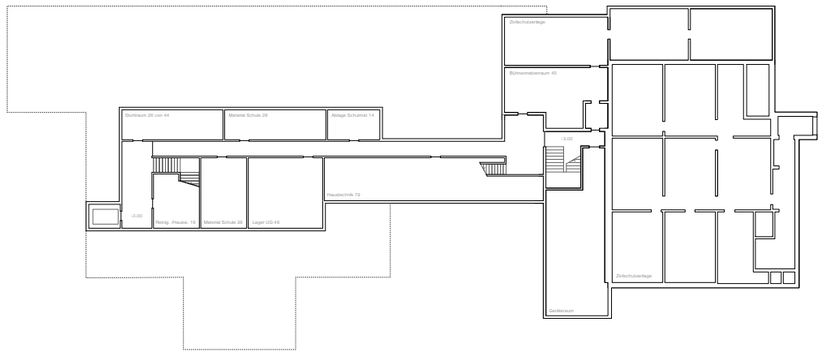
LÄNGSSCHNITT



2. OBERGESCHOSS



QUERSCHNITT



UNTERGESCHOSS